



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Dreyzehende Predig. Am H. Oster-Montag. Thema II, Quæ jucundissima
Spes? Was da seye die allererfreulichste Hoffnung: mit Einführu[n]g vnd
Erörterung eines füglichhen Oster-Mährleins. Mulieres quædam ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)



Die dreyzehendte Predig / Am Heiligen Oſter = Montag.

Thema II.

Quæ Jucundissima ſpes ?

Was da ſeye die allererfreulichſte Hoffnung : mit Einführung vnd Erdrthierung eines fügliches Oſter = Merleins.

Mulieres quædam ex noſtris terruerunt nos , quæ ante lucem fuerunt ad monumentum ; & non invento corpore ejus , venerunt , dicentes , ſe etiam viſionem Angelorum vidiffè , qui dicunt eum vivere. *Luc. 24. verſ. 23.*

Etliche Frauen von den vnſern haben vns einen Schröcken gemacht / welche vor Tags bey dem Grab geweſen : vnd da ſie ſeinen Leib nicht funden / ſeynd ſie kommen / vnd ſagen / daß ſie auch ein Geſicht der Englen geſehen / welche ſagen : Er lebe.

I.
Gedicht vñ
Cicerone
verwoſſen.

Cicer. l. 2.
de divin.
& l. 5. de
Fin.

Jedoch ein
Unterſchid
vnter ſelbè
zumachen.

Ariſt. 2.
Rhet. 20.

Nicht alle
Gedicht zu
verweiſſen;
ſonder dèrè
vil außlich.

Sir zu ſtreng / vnd etwas zu ernſthafft iſt Cicero der Römische Redner / welcher auß ſeinen Schulen alle luſtige Zabeln / vnd ergögliche Gedicht verbannet / vnd abweiſet ; indem er ſagt: Nihil debet eſſe in Philoſophia commentitijs fabellis loci. Verwüſtſt alſo dieſer nur zu ernſtlichen Sachen geneigte Mann / auß der Philoſophi, oder Heydnischen / ſowol ſittlichen / als natürlichen Welt-Weiſheit / ſowol Zabeln / Merlen / vnd erſinnliche Gedicht / gleich als die zerſchlagne Nußſchallè von dem Kern ; oder als den Still / vnd Ruhen von dem Apffel : oder als das leere außgetroſchne Stroh / vnd Stupffen von dem guten Getrayd / vñnd Waizen. Jedoch vermeine ich nit / das Cicero alſo genau / vnd glatt hin zuverſehen / als ob er alle Zabeln / vnd Gedicht ohne Unterſchid hab wollen / als wie dz vnnuße Holz / Spän / vnd liederliches Gereiffet / über die Rnye abbrechen / vnd ins Feuer werffen. Sonder nur die / welche ein lauters vnnuße / lächerlich / vnd vergebliches / auch auß kein gutes Zihl / vnd Zweck / angeſehnes Gedicht : Aber nit die / welche auß Weiße der Beyſpill / vnd Gleichnuſſen / zu ehrlicher Erluſtigung deß Gemüths / guten Ermahnungen / heylſammen Lehren / nothwendigen Unterricht / vnd kräftig eingehende Unterweiſungen erdacht / vnd außgeſprengt worden. Sonſt hätte gefehlt der Meiſter vnter den Weltweiſen Ariſtoteles , welcher mit gar zierlichen Worten erhöbt / vnd lobet Apologos inſtruendis moribus aptos. Sonſt hätte geirret Demoſthenes , auß welchen doch Cicero , wegen gleicher ſowol philoſophiſch / als redneriſchen Kunſt alles gehalten ; da er die Zabel von Wölffen / Hunden / vnd Hirten auß öffentlichem Platz / zu Athen vorge-

tragen. Cùm de delendis oratoribus ageretur : bey Plutarcho. Sonſt hat vnrecht gethan Socrates , welcher bey Platone in Phædro bekennet / daß er nit allein noch bey jungen Jahren / etliche ſinnreich / vnd nußliche Zabeln / daß ſie ihm nit einſtellen / außwendig gelehret / ſondern auch ſelbige mit genommener Zeit / vnd Mühe / in Reimen verfaſſet : Cùm moriturum ſe putaret. Sonſt hätte nicht recht ſeinen Philoſophiſchen Standt beobachtet / Themiftius ; welcher öffentlich ſagen / vnd ſchreiben dürfften / Aſopi fabulatoris utiliſſima ſemper eſt inventio. Sonſt wäre ihm leßlich er Cicero ſelbſten zuwider geweſen / vnd hätte ſeine Wort vmbgeſtoſſen / da er in ſeine Bücher der Tuſculaniſchen Fragen / vnd ſonderlich von der Natur der Götter / nit ein / ſonder mehr / auch oft / vnd dick widerholte Zabeln einführet / ja ſo gar zu ſeinen Zuhöreren ſagen dürfften : Delectat vos explicatio fabularum , & enodatio nominum , eratum à Filio cælum : vindum itidem à filio Saturnum. Daß alſo keineswegs die Zabeln gänzlich zuwerwerffen / noch die zuverdencken / oder zuverunglümppen / welche zu Deſterlicher Zeit auß die Canslen ſo gar nußliche / vnd zu geiſtlichen Früchten erſpriechliche Gedicht eingeführet / ut ejuſmodi fictis narrationibus , ſed veracibus ſignificationibus , quod vellent , commendatiùs intimarent : kan man mit Auguſtino ſagen. Diſen daß / daß ich mich auch zu diſer Zeit abgleiche / will ich folgendes Gedicht beybringen. Berühre mit Gleiß keinen Auctorem , vnd wuſte auch mit keinem außzukommen ; weil der Güte / vnd dem Grund deß Merleins hieran nichts gelegen / wann nur die Auflegung / Bedeutung / vñnd Erklärung gut / auß welche es muß fürnehmlich zihen / vnd

Plut. in
Demoſth.

Themift.
Orat. 3.

Cicero 3.
de Nat.
Deor.

S. Aug. l.
1. contra
mendaciù.
c. 13.

und das Absehen haben. Das Gedicht ist folgendes.

2. Gedicht des Saffran-Blümle.

Ovid. l. 4. Met. fab. 7

Drey d. d. g. guten Saffran.

Drey Männer kommen zu dem Saffran-Blümle.

Blümle verbitzt sich.

Derantwortung des Blümleins, worumb sie die Sonne fürchtet.

Can. l. 5.

Crocus, oder das Saffran-Blümle und rothe jarte Gewächs/welches/nach Ovidianischer Weiß zureden/ soll einmahl ein Junger Knab gewesen seyn / stunde einmahl mit seinem Purpur prächtig geziert in einem Garten: ob diser Garten seye gewest in dem Acker oder Land Centuripino, im Königreich Sicilien gelegen / wo der Saffran in grosser Menge herfür kombt; oder an dem Berg Corico, in Cilicien, auß welchem Boden der alleredlste Saffran herfür schiesset; oder bey dem Berg Olympo in Lycia, allwo man ebenfahls vil Saffran einsamlet: oder in Gallia Narbonensi, wo zwar auch dergleiche Blumen wachsen/ aber nit so gut noch kräftig: oder letztlich auff Ungarischen Feldern/worauf mancher auch Saffran in teutsche Land kombt/ mag man glauben / was man will/ daß hat nichts auf sich. Dises Blümlein / sag ich / stund einmahl in einem Garten / zu selbigem tratten hinein drey Männer; einer in Gestalt der Sonnen in ihrem Aufgang/wann sie die schönste Purpur-Strahlen aufwürft: der ander auff Weiß eines Gärtners/ so eygentlich daher gehörte/ vnd in Grün/ mit Schausen vnd Dicken auffzuhe. Und der letzte auf Manier eines Pilgers/ vnd reysigen Wanders-Mann. Dese drey rucketen immerfort zu dem Saffran-Bethlen hinein. Das Blümlein / weilens es von Natur etwas geschämiges / erröthete noch mehr / vnd sieng ihme an sehr zu fürchten: sonderbah/ da der Gärtner sich naigte / mit der Hand nach selbigem griffe / vñ einen Abbruch anrothete/willens mit selbigen / weil es schön war / vnd überaus wolruhe / seine Mitgefährtten damit zubeschenecken. Und sihe! da des Gärtners Hand fast am allernächsten gewesen / verschlieff sich die Blum den Augenblick in den Boden / vnter das Erdreich hinein / vnd liesse sich nit mehr sehen. Doch / weilens es der Gärtner auß tragendem Gewalt seiner Glucht halber zu red stellte/ vnd warumben es sich verburge/ die Ursach begehrete zuwissen: Antwortete das Blümlein kühlich zum Boden herauf / vnd sagte; diß ist die Ursach meines Zitterens / vnd Entsetzens. Ich fürchte erstlich die Sonne mit ihrer Hiß/ vnd Feurs-Strahlen: welche/ dafer sie mich zu hart / vnd vnmiß treffen / weilens ich von Natur/ vnd innerlich habenden Eigenschaften etwas zu warm/vnd hißig: wie bald istis geschehen/ daß ich ganz verwelcke/ vnd außgebrennet wird: Klagt doch jene gar sehr über die Sonnen/ vnd sagt: Nolite me considerare, quod tulca sim, quia decoloravit me sol, ja: combussit me sol: wie Aquila, oder: despexit me sol: wie Hieronymus; oder torvè aspexit me sol: wie Dymachus? oder torre fecit me sol, wie Theodotus; oder letztlich sol me ra-

dijs seriendo intuitus est, wie Varablus vollmeticht.

Ich fürchte ferners den Pilger oder Wanders-Mann / welcher / weilens er die Fuß so schnell vnd vnbehutsamb brauchet / vnd ohne sonders Aufsehen auff den Weeg herein tritt / kombt er mir auff den Kopff / welches gar bald geschehen kan / weil ich klein/ vnd nider/ vnd tritt nur den Hals ab/ so bin ich hin. Sorget doch dises so gar der Mensch/welcher weit höher aufgeschossen / als ich selbst: Qui quasi flos egreditur, & conteritur. Gehet mir also / so tragt man das Best / was ich hab/ vnd vermag an mir / an den Füßen hinweck. Ich fürchte auch eben diser Ursachen dein Hand/ mein Gärtner/ mit welcher/ wann du schon keinen Karst nit brauchest/ vnd mich auß der Erden herauf scharrest; wann du schon keine Haw / oder Pücl mit führest / vnd mich vmbschlagst; wann du schon kein Schaußl nit nimmest / vñnd mich abtiffest; ist doch die Hand/ seynd doch die Finger/ vñnd doch die Näg/ genug / daß du mich abwickest / vñnd ich alsdann Klagen müßte/ was jene Königs-Blum: Dum adhuc ordiret, succidit me, de manè, usque ad vesperam finies me. Und wird auch so lang / vñnd so vil nit brauchen/ vñnd zu meinem Untergang vonnöthen haben. Auff solche angehörte Klag lächlete der Gärtner / vñnd sprach: Kindisches Blümlein / lächerliches Blümlein / vnverständiges Blümlein: diß/ diß seynd eben die Ursachen/ welche du erzeulet/ vñnd derowegen du dir nicht allein fürchten / sondern auch noch darzu dich darüber erfreuen sollest / auch dir Glück wünsch / daß solche Gäst zu dir kommen / die dir zu aller deiner Krafft / Zierde / vñnd Vollkommenheit können / vñnd auch müssen verhilfflich seyn. Dann hast du die Sonne nicht / wer wird dich beschneien/ vñnd deinen stolzen Purpur/ vñnd Brinn-Röthe an das Tageslicht / vñnd den Ansehenden in die Augen bringen? wer wird dich erwärmen / vñnd erhitzen/ daß du auß dem Boden herauf/ vñnd zur Zeitigung kommest? wer wird dich mit seinem gewaltigen Einfluß aufkochen / daß du zur Krafft / Stärke / vñnd natürlichen Würckung kommest? Solomnia continet, efficit, illustrat, perficit, vivificat, sagt Dionysius Areopagita. Hast du den Wanders-Mann nit/ sambt seinen Füßen/ wer wird dich pressen/ vñnd treten/ damit du häufiger wachsest? Sagt doch Philo Carpathius von dir: Crocus gaudet calcari, & atteri, pereundóque felicius provenit. Nichts zumelden von den stoffen / vñnd pulverisiren zur Medicin vñnd nutzbaeren Brauch: Nichts von zerknirschen/ vñnd zerreiben / zur Kocherey/ vñnd nothwendiger Anwendung; Nichts von der Untermengung/ vñnd Einsiedung in Speissen/ vñnd lieblicher Farb / vñnd annemlicher Verköstung / ob fürnemmen Tafflen: Hast du mich als den Gärtner /

3. Warumß es fürchte den Pilger?

Job. 14.

Warumb den Gärtner?

Isa. 38. 12.

Antwort des Gärtners auff die Klag des Blümleins.

Warumb ihm vonnöthen die Sonne.

Dion. Areopag. c. 4. de Divin. Nom.

Philo Carpath. in Cant. 4. 13.

Warumb der Wandersmann?



Warumb der Gärters.

und Nothwendigen / gleichsamb Battern nit / wer wird dich säen / vnd ziglen? wer zaffen / vnd auß dem Erdreich herauß / vnd übersich bringen? wer in Abgang natürlicher oder gewülcklicher Befechtigung mit sittlicher Besprengung / oder Begießung versehen? wer in Gefahr zu häfftiger Hitze vor dem Mittags Liecht / oder zu grimmiger Kälte / vor dem Reiffen mit Bedeckung schuken? wer mit Vorsehung / vnd Kunst vor allerhand Zufällen / vñ Krauts-Kranckheiten helfen / vnd gar von dem Todt erretten? Nam morbos hortensia quoque sentiunt, sicut reliqua terræ sata: sagt Plinius. Auff solchen so ernstlich / vernünftig / vnd warhafften Verweiß / ließe sich das Blümlein berichten / wurde häfftig beschämet / erröthete noch mehr / vnd begab sich sein gütiglich / vñnd gehorsamb widerumb auß dem Blätlein herauß / vnd ließe auch ferners die anwesende Gäst mit ihme nach belieben / vnd gefallen vmbgehen / wie sie wolte.

Dieses ist das Merlein; in welchen / wie es mit der Ankunft diser drey Gäst mit Forcht / vnd Erzitterung des Blümleins / vnd letzten mit dem Verweiß / vnd Ermahnung des Gärtners hergangen: Also hat es sich allerdings bey gloriwürdiger Urständ / vnd Widerkehr zum vnsterblichen Leben vnseres Seeligmachers mit seinen Jüngern begaben. Von denen heutiges Evangelium vermeldet / daß sie bekennet / daß ihnen der Forcht halber / wie besagtem Blümlein / erzgangen. Mulieres quædam ex nostris terruerunt nos, quæ ante lucem venerunt ad monumentum, & non invento corpore ejus, venerunt, dicentes, se etiam visionem Angelorum vidisse, qui dicunt, cum vivere. Dese Forcht / Maß / vnd wie vergeblich sie gewesen / will ich ferners noch mehr bey diser Frag: Quænam, jucundissima spes? nebenst Auflegung vor eingeführten Merleins erkläre. Eur Lieb / vnd Andacht vnterthänigist vmb Verzeihung bittend / wegen so langen Eingangs / vnd demüthigist vñ fernere Auffmerksamkeit ersuchend.

Plin. l. 19. c. 10.

Auffgelegt auff gloriwürdige Urständ des H. Erren.

Häfftige Forcht der Jünger ab der Zeitung der Frau.

Cicero 4. Tusc. 99. Solche Forcht in andern Weisheiten. Matth. 28.

Matt. ibid.

eben bemelde dise Frauens-Bilder / nach dem sie schon vor dem Grab heraußen gewesen; dann: Fugerunt de monumento: inuaserat enim eas tremor, & pavore: Hatten ebenfahls vnter Weegs noch dise Forcht bemelte Dienerinnen Christi: dann: Mente confternate: Eyleten sie fort. Hatten lechtlich die Jünger so gar in der sichern Hutt auf dem Berg Sion in verschlossenen Zimmer / da der H. Erz zu ihnen kōmen: Conterriti exillimabant, se Spiritum videre. Was war aber die Ursach diser so sehr zusehenden Forcht? Disz einige: Eum vivere, & vivere. O wol recht erschrockne Saffran-Blümlein / welche sich von dem ließen schrecken / von dem sie sich allermeistens sollen erfreuen / vnd erquickten / nemlichen: Es schrockte sie erstlichen derjenige Mann / welcher von Zacharia genest wird: Vir oriens nomen ejus. Welcher auch auff Weiß einer hellen Purpur-Strahlen außwerffenden Sonnen den Seinigen erschienen: da er sich mitten vnter sie hinein gestellet / vnd ihnen seine allerheiligitste schimmerende Wunden gezeiget / vnd vorgewissen. Dann also bildet ihme die Urständ vnseres Heylands ein / der H. Cyprianus: da er einen Vergleich anstellet zwischen der Majestätischen Erklärung auff dem Berg Thabor, vnd der gloriwürdigen Auferstehung von den Todten. Und sagt: Sicut sol respendit facies Salvatoris, & vestimenta ejus candorem omnem exuperantia Apostolorum hebetare exspectum. Zu verstehen auff dem Berg Thabor: Sed momentaneus ille decor imaginem, non speciem; similitudinem, non substantiam; partem, non plenitudinem transformationis mirifice explicuit. Welche Wölle der neu auffgehenden Sonnen erst alsdann gesehen worden / da den Auffzug diser vnsterblichen Sonnen / Ipsi Angelici Spiritus resurgentis Domini gloriam admirantur, lætantur, & delectantur in eo, quod forma servi reversa sit in formam DEI, & exinanitio humilitatis, ad depositæ altitudinis redierit Majestatem.

Es erschrockte sie ferners / daß sie die Jünger ihne / sonderlich heut als einen reysigen Wanders-Mann hätten gesehen: da er ihnen auff dem Weeg bekommen / als solus peregrinus: vnd wie Beda in dises Capitel Luca sagt: Revera peregrinus erat Christus discipulis, à quorum naturæ fragilitate percepta jam Resurrectionis gloria longè distabat. Es schrockte sie lechtlich / als sie verstanden von Magdalena, er wäre ihr erschienen als Hortulan, an welcher Gestalt sie auch gar mit gefehlet: Sand enim verus; & immortalis agricola erat in horto monumenti, sicut in paradiso mulierem, quæ Adamum primum hortulanum, per incredulitatem deceperat lapsam corrigens atque emendans, sagt Gregorius Nyssenus. Auf solche erkläre Forcht / hat der

Marc. 16.

Luc. 24.

Luc. 24.

Gleiche Forcht mit dem Saffran-Blümlein.

Zach. 6.

Woher sol die Forcht geriet?

Cyprian. Tom. 3. Serm. de Ref. Dom.

Daß er ihnen erschienen glänzender wie die Sonne.

Forcht von der Gestalt eines reysigen Wandersmann. Luc. 24. Beda in l. c. Luc.

Joan. 20.

Item eines Gärters.

S. Gregor. Nyss. orat. 2. de Resurrect.

der

der Seeligmacher / wie obig erzehlte Gärtn-
ner erst recht fragen / vnd sagen sollen: wie
O Jünger / wie? fürchtet ihr euren Meister/
vnd zwar eum vivere, von den Todten auf-
erstandenen / vnd nunmehr ewig lebenden?
als Solem ein auffsteigende / vnd nie mehr
vntergehende Sonne: ab der ihr euch vil-
mehr mit höchstem Frolocken vnd Jubel sol-
tet erfreuen? dann diese Sonne muß euch
fürhin mit ihrem Glanz aller Weißheit /
Wissenschaft / vnd Klugheit erleuchten vnd
bescheimen / daß so wol ihr / als alle andere
verfinsterte Welt / das Himmels Thülein/
welches klein vnd nider / köndt suchen / sin-
den / vnd sehen / damit ihr desselben nit ver-
fehlet / sondern es zu ewiger eurer Ruhe
köndt treffen. Dese Sonne muß euch er-
hitzigen / vnd erwärmen / daß ihr einen In-
brunn / vnd Euffer empfangt nit zu feyeren/
noch zu ruhen / bis ihr besagtes Himmels-
Thor erreicht / zu deme ihr in euer Ruhe
mußt eingehen. Diese Sonne muß euch
Krafft / Einfluß / vnd notwendige Stärke
geben / damit ihr die ganze Straffen / die
ihr zum obern Vaterland habt / könnit auf-
tauren / vnd nit erliget. Dese Sonne muß
euch vorlauffen / vnd den Weeg pannen / da-
mit ihr in eben diese Sonnen helle Fußstap-
fen tretten / vnd nie von dem Weeg / vnd ge-
wiffer Straffen glückseliger Unsterblich-
keit / abirenen könnet. Diese Sonne muß
euch letztlichen aufstochen / zeitigen / vnd diß
in euch außwürcken / daß ihr werdet / was
sie ist / nemlichen also mit solcher Klarheit /
vnd Schöne; mit solcher Schnelle / vnd
Behändigkeit; mit solcher Stärke / vnd
Durchdringlichkeit; mit solcher Unver-
wechlichkeit / vnd nichts mehr zu leyden ha-
benden Unsterblichkeit / wie sie begabt ist.
Und fürchtet ihr diese Sonne? Qui in sole
posuit tabernaculum suum. & ut Gigas
exultavit ad currendam viam suam. natus
est. crevit, docuit, passus est, resurrexit,
ascendit, cucurrit viam, non hæsit in via,
Idem ipse ergo sponsum procedens de tha-
lamo suo, qui hæc fecit, ipse poluit in sole,
hoc est, in manifestatione, tabernaculum
suum: sagt der H. Augustinus. Fürchtet
ihr ferners euren Herrn / vnd zwar: Eum
vivere, von dem Todt zur Unsterblichkeit
widerkehrend / als einen Peregrinum, vnd
Wanders-Mann / der sich an einen Orth
nit lang aufhaltet / sondern immerfort auff
der Reys? diß ist abermals kein Ursach der
Furcht / sonder der tröstlichen Ergözung /
vnd Freuden. Dann diser Pilger der zeigt
euch den Orth / das ist: auff diese Erden / auf
welcher ihr kein bleibende statt habt / auch nit
zu haben solt wünschen; weilen es nur ein
Ehal der Zäher / auff / vnd in welchen Nie-
mand wol kan ergehen. Diser Pilger deut-
tet euch auff des obere Vaterland / wohin
ihr müßet / wann ihr diejenige Bleib-Statt
wolt erreichen / in welcher vnzerstörliche
Ruhe / Sicherheit / vnd Wol-Leben. Di-

ser Pilger zeigt euch / wie ihr die Sünd / Las-
ter / Verbrechen sambt allem Irdischen /
vnd Zeitlichen müßt vnter die Fuß bringen /
vnd selbige dermassen zertretten / daß euch in
wenigstem nichts darvon anhangen / wann
ihr wolt die obere pure Straffen angehen /
vnd nach dem vnbesleckten Lamb wandlen.
Diser Pilger der lehret euch Stafflen / vnd
ein Laitter auß lauter hohen Tugenden ma-
chen / wann ihr wolt übersich kommen / vnd
die bevorstehende Höhe des Himmels erre-
chen. Diser Pilger wird euch bald die al-
lerlechte Fuß-Eritt seiner irdischen Reys in
den Delbergs = Gelsen eintrucken / vnd mit
selbigen zeigen / wo der rechte Weeg zum
Himmel / nit als ob sonst kein anderer Weeg
zu Gott in die Höhe / als von dem Delberg
zu Jerusalem / von dar euer Haupt über sich
wird fahren; sonder daß ihr in seine Fuß-
Stapffen durch wahre Nachfolg solt tref-
ten / wann ihr verlangt gleiches Ziel / vnd
Zweck mit ihme zuerreichen. Dann des-
sentwegen ist dieser Peregrinus auff der
Welt erschienen; Ut nobis hic peregrin-
antibus de se exemplar ostenderet, sagt
Laurentius Iustinianus: warumb fürchtet
ihr ihn dann?

Fürchtet ihr letztlich euren Erlöser / vnd
zwar: Eum vivere: Ihne lebhafter / als
alles sein erschaffnes Gewächs nun dasteh-
als Hortalanum einen Gärtn / Baum-
warth / Reb- vnd Weinzühel? Ach! da
seyt ihr gar vnrecht daran; daß / was fürch-
tet ihr den / welcher als der künstlichst / vnd
zu gleich allermächtigste Meister mit euch /
als seiner Hand / Matery / Laim / vnd Er-
den / der gestalten umgangen / daß er in er-
ster Erschaffung auß diesem Staub ein so
formlich / vnd lebhaftes Geschöpf / vnd Ge-
wächs herauß gebracht? Was fürchtet ihr
diesen Gärtn / wann er schon zu seiner Zeit
euch als die verweßliche Erden / widerumb
vnter die Erden wird hinein scharren mit es-
ben diesem seinen vngepörten Gewalt / mit
welchem er euch anfangs herauß gezogen?
vnd was fürchtet ihr diesen Gärtn / welcher
euch kan / vnd auch gewiß wird an jenem all-
gemeinen Tag in einem Augen = Blick auß
dem Erd-Boden herauß bringen / schöner /
vnd weit wolgestalter / als immer das Blu-
men = Baum = vnd Kräutter = Gewächs ge-
wesen / mit dem er den ganze Erdens-Kreyß
in Erschaffung der Welt gezieret? Was
fürchtet ihr diesen Gärtn / wann er euch
schon mit seiner allmächtigen Hand / wie der
Wind das Laub abbricht / in die Erden hin-
ein würfft / in selbiger lasset ruhen; vnd doch
vnter dessen die Seel des Blümleins mit
sich nimmet / vnd in weit edlere Gärten / als
die Irdische seynd / versetet? was fürchtet
ihr diesen Gärtn / welcher auch euren Leib /
vnd zwar mit so langsamer Zigung / wie
vnser Gärtn / sonder in einem Punctlein
der Zeit / vnd schnellsten Augenwanc / wird
vnter den Erdboden / vnd Grab herfür an
das

Ablainung
der Furcht/
daß sie nit
zufürchten
haben die
Sonne.

Laur. Iust.
de perfe-
ctionis
grad. c. 10.

6.
Nicht zu
fürchten
als einen
Gärtn.

S. August.
Tom. 8.
in Pl. 18.

Nicht zu
fürchten
haben den
Pilger.

das Tags-Licht bringen / in solcher Zierde /
 Herrlichkeit / vnd Majestät / daß nit allein
 Salomon nit / sondern auch einige Blumen
 nit / so schön sie auch ist / vnd diesem König
 von ewiger Wahrheit vorgezogen worden /
 mit euch / vnd eurer Schöne wird zuver-
 gleichen seyn? da wird euch ergehen / wie
 dem Senff-Würlein / so diser Gärtner / ob
 schon der allermindste Saamen / zu dem
 größten Baum kan ziglen / vnd zwar weit
 tröstlicher / als der Magdalena, da er ihr in
 Gestalt eines Gärtners erschinen; Et hor-
 tulanus ille in ejus corde. tanquam in hor-
 to suo, granum sinapis feminabat: sagt
 der H. Augustinus. Kurz; liebe Jünger /
 ihr fürchtet vergeblich / vnd gang vmbsonst
 diß / was ihr dafür am allermeisten solt
 hoffen / vnd euer allertustigist / vnd tröstli-
 chstes Vertrauen setzen. Darauff dieses
 also eingeführtes Gedicht / vnd hernachges-
 hende Erklärung derselben / folgt nun

August.
 Tract. 21.
 in Joan.

7.
 Lustigste
 Hoffnung
 ein fröhliche
 Auferstehung.

Jobs Trost
 in seinem
 größten El-
 end die
 Hoffnung
 des andern
 Lebens.

Job. c. 19.
 25.

Mein Frag: Quæ ergo 'ucundissi-
 ma spes? Worauff ich kürzlich antwor-
 te. Diß / diß / was wir allen Christglaubigen
 Abgeleiteten / was sie dise erstorbne Seelen
 ihnen selbst: was wir vns fürnehmlich in
 Verfohn von Grund des Herzens wünt-
 schen / daß vns Gott allergnädigst verley-
 hen wölle: nemblich ein fröhliche Auferste-
 hung. Diser Antwort zu steur / vnd zu de-
 ro Bekräftigung / bringe ich bey / den Be-
 kondten / vnd vil von des Menschen Ur-
 ständt / vnd Widerkehr zum andern Leben
 redent / vnd schreibenden Mann Job: di-
 ser in allen seinen betrübten / vnd erbärm-
 lichen Zustandt / Angst / Ellend / Schmer-
 zen / Noth / vnd fast gänzlichem zeitlichen
 Untergang / in welchen ihne der in etwas
 verlassende Gott hinein rinnen / vnd fast
 mit Wasser der Trübsaal bedeckt werden /
 zusehen: sagt / daß ihme doch ein einige
 Sach / so ihne in allem seinen Leyd tröste /
 vnd stärke / verbliben / vnd gleichsamb als:
 spes manet in fundo: wie in des Jupiters
 Naß / nach dem alle andere Güter aufge-
 flogen / verbliben / vnd zwar die Hoffnung
 eines andern Lebens: dann er redet also:
 Scio, quod Redemptor meus vivit, & in
 novissimo die de terra surrecturus sum,
 & rursùm circumdabor pelle meâ, & in
 carne mea videbo Deum meum, quem
 visurus sum ego ipse, & oculi mei conspe-
 xuri sunt, & non alius, reposta est hæc
 spes mea in sinu meo: In diesem Auf-
 spruch seynd allermeistens zu betrachten die
 lekttere Wort; das Job sagt / diß seye sein
 Hoffnung / vnd gleichsamb ein solches Ey-
 genthumb / daß sie von ihm mit wenigem
 Gewalt nit könne hinweck gerissen werden /
 daß sey sein also tieff gefest / vnd dermassen
 eingewurklete Hoffnung / daß sie auß ihme
 nit mehr könne gewonnen / vnd heraus ge-
 zogen werden. Daß seye sein in Mitte
 des Gemüths / Herzen / vnd Seelen also
 hafftende Hoffnung / daß er sie nicht mehr

werde verliehren können. Dann was zum
 allerliebsten / daß seget / verwahret / vnd
 schließet man gänglich ein in die Schoß;
 als wie jenes einige Schäßlein / von dem
 Nathan zu David redet / welches als die lieb-
 ste Sach seines Herms schließe in sinu il-
 lius. Als wie der liebe Jünger / so ruhete
 an dem Abendmahl in sinu seines Meisters.
 Als wie der allerliebste Sohn Gottes / wel-
 cher von Ewigkeit her gewesen / auch in E-
 wigkeit wird seyn / in sinu Patris. Da sagt
 dann Job, die vergewiste Hoffnung eines an-
 deren Lebens / die haftet so stark / vnd sehr
 eingewurket in mir: vnd daß ich nicht fürch-
 te einigen Tag / noch Sonne; kein Hiß /
 noch Kälte; kein Reissen / noch Brenner:
 keinen Donner / noch Hagel: kein Bliz-
 Strahl / noch Wetter / Streich. Dann
 ob schon geschehe wurde mit mir / was jenem
 vorgesagt worden: Nocte opprimit eum
 tempestas: so wird doch mein Hoffnung
 nit getroffen werden / die ich hab zum ande-
 ren Leben / sondern gang unverlezt verblei-
 ben. Daß ich ferners auch nit fürchte eini-
 gen Schritt / Tritt / oder starcken Fußstoch
 einiges Frembdings / oder Wandermañs /
 wann mir auch Mann / vnd Pferd sollen
 auff den Keyß gehen / gleich wie den Cyren
 des Straußens gehet / wann er sie auff dem
 Weeg verfallt / vnd vergisset; Quod pes
 conculcet ea; aut bestia agri conterat; ;
 so wird doch mein Hoffnung zur Wider-
 kunft in anders Leben hierdurch nichts ley-
 den / sonder wie die Palmen / je mehr sie ge-
 druckt / vnd getreten wird / je mehr übersich
 gehen.

liebtste Sa-
 chen wird
 verachtet
 in der
 Schoß.

2. Reg. 12.

Joan. 13.

Joan. 1.

Starke
 Hoffnung
 fürchtet
 kein Som-
 mer.

Job 27. 20.

Kein Fuß-
 stoß eines
 Frembd-
 ding.

Job 19. 15.

8.
 Kein
 Schuß in
 eines Gär-
 terns.

Job 14. 7.

Und daß ich lektlich auch nit fürchte ei-
 nigen Hüß / oder Etich / mit Hand / oder
 Schauffler eines Gärtners / er gehe so grob
 mit mir vmb / als er wöll / sonder gleich wie:
 Lignum habet spem, cum percussum fue-
 rit, rursùm virebit, & rami ejus pullulant.
 Daß muß dannenhere ja freylich 'ucundis-
 sima spes seyn / wann dise Hoffnung auch
 vnter den Wolcken = Krachen / vnd Don-
 ner = Schlägen ein auff das Haupt gefestet
 krank von Larber = Gesteud gewesen / der
 kein hoch Wetter fürcht / noch mit dem Laub
 darvor jitteret / oder mit dem Ast sich bieget.
 Wann dise Hoffnung ein vndurchdringli-
 cher Schild / der von den Sabaischen Rau-
 bern schuß = frey von den Pfeilen: vnd vn-
 verlezt von dem Degen / vor seinem Mann /
 vnd diser hinder ihne / wie ein Mauer stehet:
 vnd wann dise Hoffnung ein vnbewegliche
 Saul / vnd steiff befestet Pilaster / auß wels-
 chem ganze Palläst / vnd Häuser können
 einfallen / vnd zu trimmern gehen / er doch
 nur wie ein unverlethlicher Stein = Felsen da
 stehet / an dem sich anders Schiffer = Werck
 zerschmetterten muß. Wann dise Hoff-
 nung ein ganzer wol verkettert / vn geschmit-
 ter Harnisch / vnd Panzer / durch welchen
 auch die innerist / oder vertrautiste Freund
 kein Löchlein mit allem ihre Han / Schmach /
 Schand /

Jobs grös-
 ste Ergöt-
 ligkeit die
 Hoffnung.

Schand/ und Scheld. Worten werden re- den können. Und wann dise Hoffnung/ so zu reden/ ein Wund-Seegen/ vnd Giffte- Heyl/ das kein Giffel/ Sauff/ vnd Streich des grimigen Sathans (zwar wol auff den Leib) aber sonst nicht eingehet/ das es nur das allermindeste an dem Job verlegere. Difes dann ist gewesen/dises/was dem Job die allerlieblichst/lustigist/ vnd süßiste Hoff- nung gemacht. *Imparibilitas, & malo- rum incommodorumque vacuitas, Beati- tudo, ab omni malo alienatio, Angelorum consuetudo, invisibilium contemplatio, societas cum Deo, laetitia finem non ha- bens.* Wie der H. Gregorius Nyssenus sagt/ in der Leich-Predig Placilla, was dise Kayserin für die allerfreulichste Hoffnung gehalten. Mit diser Hoffnung tröstete sich der David, wann man ihne fragte/ wie es doch möglich/ das er mit solchen Feinden umgeben; vnter so verwirten Hauffwe- sen/ vnd sträflichen Kindern; vnter so bes- schwärlichen Reichs- vnd Regierungs-Last noch könne so lustig seyn/ vnd mit seiner er- griffenen Harpffen so gar ander halb hun- dert der schönsten Geistlichen Lieder herab- spielen: *Propter hoc latatum est cornu- um, & exultavit lingua mea, insuper & ca- ro mea requiescet in spe: quoniam non- derelinques animam meam in inferno, nec dabis sanctum tuum videre corruptio- nem.* Mit diser Hoffnung tröstete der all- mächtige Gott sein künfftige heilige Kir- chen/ neue Gemeinde/ vnd Versammlung seiner Freunden in einem Geistlichen Ver- stand. *Expecta me in die resurrectionis meae in futurum.* Welches man sowohl von dem Tag der ersten Vrstände vnser- Heylands/ als von dem allerlechten Tag all- gemeyner Vrstand aller Menschen verstehen kan. Deren einer vnd anderer allen Auf- erwehltten tröstlich. Jener/ das sie sehen ihr Haupt sighaftt ersehen/ so alle Glieder einest wird hinnach ziehen. Diser/ das sie auch sehen werden/ sich selbst widerumb zu immerwehrenden Leben erweckt/ auff wel- ches sie so lang gewartet haben. Mit diser Hoffnung/ sagt salomon, trösteten sich alle Martyrer/ welche/wah sie schon Köpff/ Händ/ Füß/ vnd ganken Leib verlihren: wann sie schon mit angehengtem Müllstein bis in des Meers-Abgründt versenck wur- den; wann man sie schon mit Feuer/zu Pul- ver/ vnd Aschen verbrennte; blib doch ihr Hoffnung vnter allen Waffen noch unges- timmlet; schwanme doch ihr Hoffnung noch ob/ gleich als das Del auff den Wel- len: glankte doch ihr Hoffnung noch vnver- seht gleich als das Gold mitten vnter dem Feuer: dann: *Etsi coram hominibus tor- menta passi sunt, spes illorum immortalitate plena est.*

Mit diser Hoffnung tröstete sich selbst/ vnd zugleich ihren liebste Sohn die Macha- bäische starkmüthige Mutter/ da sie in ih-

rem Herzen/ vnd Seelen damahls/ jener aber an dem Leib von dem Tyrannen An- tiocho gequelet war; zu welchem Leyden sie ein mehrers nicht zu Trost hatte/ als das sie sagte: *In illa miseratione cum fratribus- tuis te recipiam; vnd zuvor: Rex mundi defundos nos pro suis legibus in aeterna vita resurrectione sulcisabit.* Sagte ihr anderer Sohn. Mit diser Hoffnung trös- tete sich von Herzen Paulus; da es nun schier an dem war/ das er solte die Porten des andern Lebens durch zeitlichen Todt an- treten; sprach er frolockend: *Tempus re- solutionis meae instat.* Oder wie der H. Cyprianus listet: *Tempus assumptionis meae instat: In welchem ich nit nur auß dem Abgründt des Meers: nit nur auß der Mörder/ vnd nachstelligen Händen/ sonder von sterblichen Leib ward außgesehet/ vnd da- hin genossen werden/ allwo mir beygesetzt: Corona Iustitiae, quam reddet mihi Domi- nus in illa die, iustus iudex, non solum au- tem mihi, sed & ijs, qui diligunt adven- tum ejus.* Mit diser Hoffnung tröstete sich/ vnd sein gange anvertraute Kirchen Pe- trus, vnd mahnte meinglich an zu loben/ zu preysen/ zu dancken dem/ welcher: *Regene- ravit nos in spem vivam per resurrectio- nem Iesu Christi ex mortuis: Gleich als wäre Christus der Haupt-Baum/ vnd tür- nembste Wurzel/ wie er es dann ist auch: in welchem oder auff welche wir durch wä- ren Glauben gepropffet/ vnd eingesetzt/ auch mit ihme vnsehbar widerumb zu anderem Leben wird kehren/ vnd auferstehen zu dem Glorwürdigeren.* Mit diser Hoffnung rühmt sich vor dem Jüdischen Volck der Seeligmacher selbst/ vñ buette ihnen gleich- samb einen Trug/ sie solten ihme an selbiger auch nur ein Steinlein verrucken/ welches er nit kundt widerumb an sein alt; vnd vo- riges Orth setzen: *Solvite templum hoc, & in tribus diebus reaedificabo illud: quan- do videlicet in resurrectione orbem terra- rum ad me traham: sagt der Heil. Chry- sostomus.*

Und mit eben diser Hoffnung müssen sich auch ebenfahls alle Glaubige trösten/ stärken/ vnd ihnen in diser Welt langweil ein Freud/ vnd Lust machen. Dann es kan nichts gemeiners/ vnd soll auch nichts ge- meiners bey allen Christlichen Herzen seyn/ als die Hoffnung eines andern Leben; da- hin etwa mag gedeutet haben so gar der Welt- weise Thales, welcher befragt bey Stobaeo. *Quid maxime commune esset omnibus? spes respondit.* Nit aber ein jedwedere Hoffnung eines nur zeitlichen/ zergänglichlichen/ vnd irdischen/ sonder eines ewigen verbleibenden/ vnd immerwehren- den/ als da ist das Leben der Auferwehltt/ auff welches Leben vnser Hoffnung nie auß den Augen; nie auß den Händen; nie auß dem Herzen zu lassen/ vnd vmb sovil desto- weniiger/ vmb sovil mehrer wir wissen/ vnd

bayer tröstet mit der Hoffnung ihres Sohn.

2. Mach. 7. v. 29. & v. 9. l. 6.

Tröstet sich auch das mit Paulus.

S. Cypr. Ep. 9. l. 2.

2 Tim. 4.

Perus sein ganze Kir- chen.

1. Pet. 1. 3.

Christus rühmt sich selbst dar- mit.

Joan 2.

S. Chryl. Hom. 22. in 102. l. c.

Trost aller Glaubigen auß der Hoff- nung 2.

Stobaeus Serm. 108.

Gross- Hoffnung Kayserin Placilla.

S Gregor. Nyss. orat. in funere Placilla.

Hoffnung Davids bey seiner schwären Regierung.

Psal. 15.

Gott tröstet sein H. Kir- che mit der Hoffnung.

Sophon. 3. v. 8.

Sep. 3. 4.

Auch die H. Mar- tee.

9. Mutter der Macha-

Vertical text in the left margin, partially cut off.

3. Cypr.
l. 4. de
mortalita-
te.

Sonderbar
auf der
Hoffnung
der Aufer-
stehung.

und selbst bekennen müssen / daß wir je Pilger / Fremdling / und Keyfige / wie der heutige / so diese Gestalt an sich genommen / welche Keyfige auch so gar nach ihrem Todt / und nit nur in dem Leben kein verbleibende statt in dem Grab / und sonst bestellten Ruhe-Beth werden haben. Daher: Considerandum est, Fratres charissimi, sagt der H. Cyprianus, & identidem cogitandum, renuntiāte nos mundo: & tamquam Hospites & peregrinos hic interim degerere. Amplectamur diem, qui assignat singulos Domicilio suo, qui nos hinc ereptos, & laqueis saecularibus exutos, paradiso restituit, & regno caelesti. Und zwar umbfange man mit völlig vnd erfreulichster Hoffnung / nit nur den Tag unsers Ablebens von hinnen / sondern / vnd vilmehr den jenigen Tag / an welchem vns die Sonne der Gerechtigkeit wird bescheinen. Und wie dem Vogl Phœnix auß seinem Aschen / mit kräftig würckenden Strahlen vns widerumb das Leben geben / vnd durch selbe geschehen / was Job sagt: Quasi meridia-

nus fulgor confluret tibi ad vesperam, & Job c. 11. cum te consumptum putaveris, orieris ut Lucifer. Den jenigen Tag / an welchem der Göttliche Fuß mit seiner Allmacht einen Stoß auff vnser Grab thun wird / vnd mit einem starcken Klopffer herauß ruffen. Vocabis me, & ego respondebo tibi, operi manuum tuarum porriges dexteram. Den jenigen Tag / an welchem der allgemeine Gärtner / der den Menschen schon einmahl auß dem Staub / vnd Kott in erster Erschaffung erhöbt / durch die Widererschaffung vns wider wird heimbsuchen: Sulcitant a terra inopem, & de stercore erigens pauperem, ut collocet eum cum principibus, cum principibus populi sui. Welche Erleuchtung / Veruffung / vnd Erhöhung vns allen wolle glückselig / vnd freudenreich seyn lassen / der so glorwürdig / vnd sigreich erstanden / vnd in Ewigkeit mit dem Vatter / vnd Heiligen Geist lebt vnd regiert / Christus JESUS vnser Heylandt! Amen.

Job 14. 19.

Ps. 112.



Die vierzehndte Predig / Am Heiligen Oster = Montag.

Thema III.

Quæ causa humanæ Inconstantiæ?

Was die Ursach Menschlicher Unbeständigkeit.

Nos autem sperabamus, quia ipse esset redempturus Israël. Luc. 24. 21.

Wir aber hofften / er wurde Israel erlösen.

1.
Größtes
Elend
Menschli-
che Unbe-
ständigkeit.

Glückseli-
ger diffalls
der Bauers-
Mann bey
seinen ein-
zäunen?

Der Hand-
wercksmann
bey seinen

Es kan nit finden / ob auß dem / was der Mensch an seiner ellen- den durch den Sündens- Fall u- bel zugerichten Natur in diesem sterblichen Leben / mit sich selbst herumb tragt / et was auß allen heftigers zu beschmerzen / vnd bitterers zu beweinen hat / als die Ver- änderung / Wanckelmuth / vnd Unbestän- digkeit seines Herzens vnd Gemüths / mit welchem er niemahls kan also versorgt / vnd versichert seyn / daß er ihme gewiß verspre- chen darff / es werde diß in die Harz einen Bestand haben / was er gutes vnd löbliches angefangen / aber noch nicht ganz völlig zu End gebracht. Daß kan doch thuen der Bauers- Mann bey seinem einzäunen / vnd sagen: diser Zaun mit seiner Beharlichkeit wehret mich noch leicht auß / vnd wird ich es nit leicht erleben / bis ich ihm muß einen Ges- sellen oder Gehülffen sehen. Daß kan sa- gen der Handwercks- Mann / so seine Kunst- werck / von Leder oder Pelt: von Tuch / o- der Zeug: von Holtz / oder Eisen: von Erz /

oder Metall: von Marmel / oder Gelsen Kunstwer- anerbietet / so / vnd so lang / will ich das ken. Werk gewehren / das einige bemerklich / vnd nachtheilige Veränderung nit werde einlauffen. Daß kan der Mahler entwe- ders von flach- gemahlten oder geschnitz- gefasten Bilderen vermelden: Sehe man dieses Bild hin / wo man will / die Farb wird nit abschleffen / noch matt werden / ich weiß / wie der Grund / die Untermahlung / vnd die Untermaterie beschaffen / welche so / vnd so lang wird gewiß bestehen. Daß thut der Baumeister / wann er in guter Wissen: vnd Der Mah- ler bey sei- nen Ge- mahlen. Der Bau- meister. das Gehülß / so er schlagen lassen: das Stein- Werk / so er gebrochen; den Bau- Zeug / so er bereithet; den Grund / so er ge- legt; das Gemäuer / so er auffgeführt; die Dachung / welche er gelegt; kein Zahn wird vns mehr wehe thun / vnd nichts an vnserem Leib / ia wol auch etwann Gebein mehr übr- rig seyn / bis man an diesem Bau das anderes mal ein wenig wird müssen Hand anlegen. Daß